



Großreinemachen

Ein Fluss wird durchgespült: In der chinesischen Provinz Henan werden die Schleusen eines Wasserreservoirs geöffnet, um den Gelben Fluss von Schlamm zu befreien.

CHINA/FOOTPRESS / GETTY IMAGES

GENTECHNIK

Resistente Mücken

In einem US-Labor sirren jetzt Stechmücken, die resistent gegen den Malariaerreger sind: Wissenschaftler um den Molekularbiologen Anthony James von der University of California, Irvine, haben die DNA-Sequenz der Moskitoart *Anopheles stephensi* so verändert, dass die Tiere unfähig sind, den Krankheitserreger weiterzuverbreiten. Das Genkonstrukt, das James' Team den Insekten eingepflanzt hat, wird dominant vererbt. Somit besteht die Hoffnung, dass bei einer Fortpflanzung dieser Mücken allmählich die Zahl der Tiere abnimmt, die den Malariaerreger übertragen können. Nach Schätzung der World Health Organization starben im Jahr 2010 rund 650 000 Menschen weltweit an Malaria, die meisten davon waren Kinder in Afrika. Um die Malaria mit Hilfe resistenter Mücken zu bekämpfen, müssten allerdings Millionen Moskitos in Laboren gezüchtet und ausgewildert werden. „Ob das geht, müssen wir jetzt herausfinden“, sagt James.



Anopheles stephensi

CDC / WILLIAM COLLINS / DAPD

ARCHÄOLOGIE

Vom Piraten zum Vampir

Ein Eisenstab ragte aus der Brust des Mannes, der auf dem Gelände des Nicolai-Klosters im bulgarischen Sozopol bestattet worden war. Für die Archäologen, die sein Skelett jetzt untersuchen, ein klarer Fall: Seine Zeitgenossen hatten den Mann für einen Vampir gehalten und wollten so verhindern, dass er des Nachts zum Blutsaugen aus seinem Grab aufsteht. Nach eingehenden Nachforschungen glaubt der Ausgräber Boschidar Dimitrow auch den Namen des vermeintlich Untoten zu kennen. Bei dem „Vampir von Sozopol“ handele es sich wahrscheinlich um einen Mann namens Kriwitsch – einen berühmten Piraten und Banditen, der einst zum Bürgermeister der Stadt aufgestiegen war. Zu seinen Lebzeiten im 14. Jahrhundert galt Kriwitsch als schlechter Herrscher, der die Einwohner der Stadt terrorisierte. Nach seinem Tod hatten die Bürger von Sozopol Angst, dass er, weil seine Seele ihrer Ansicht nach niemals in den Himmel gelangen konnte, eines Nachts wiederkehren und Tieren und Menschen das Blut aussaugen werde. Zwar mochten sie ihm nicht den Platz nahe der Klosterkirche verweigern, der ihm als Stadtoberhaupt zustand. Doch rammten sie ihm als Vorsichtsmaßnahme den Stab durch die Brust. Das Gebiss des Toten allerdings, beschwichtigt Dimitrow, weise nicht die Vampir-typischen Merkmale auf.